

Bern, 10. Mai 2010

Komplementäre und alternative Medizin in der medizinischen Ausbildung

Medienmitteilung zur sofortigen Veröffentlichung

Die swimsa ist der Verband Schweizer Medizinstudierender. Als Interessensvertreter aller Medizinstudierenden in der Schweiz nehmen wir Stellung zu den verschiedenen parlamentarischen Vorstössen, welche im National- und Ständerat während der Frühlingssession zum Thema komplementärer und alternativer Medizin eingereicht wurden. Diese fordern eine vermehrte Integration der komplementären und alternativen Medizin in die medizinische Ausbildung. Die swimsa unterstützt diese Integration grundsätzlich, hat aber gewisse Vorbehalte, was die Umsetzung der Forderungen betrifft.

Als am 17.5.2009 der Gegenvorschlag des Parlamentes zur Volksinitiative „Ja zur Komplementärmedizin“ von Volk und Ständen mit klaren 67% angenommen wurde, war nicht klar, was konkret aus dieser Entscheidung folgen würde. Bundesrat Didier Burkhalter hat nun den Willen bekundet, den seinem Departement vom Volk erteilten Verfassungsauftrag auf allen Ebenen durchzusetzen – sprich auch in der medizinischen Ausbildung. Zudem wurde im Nationalrat eine parlamentarische Initiative (09.463) und im Ständerat eine Motion (10.3009) im selben Sinne eingereicht.

Die swimsa anerkennt den Einfluss der komplementären und alternativen Medizin auf die Gesundheit der Patienten und deren Stellenwert im schweizerischen Gesundheitswesen. Ganz egal, welche Interventionen nun wissenschaftlich geprüft und für wirksam befunden wurden – über ein Drittel der Schweizer Bevölkerung wendet Heilmittel an, die nicht der klassischen Schulmedizin entsprechen. Deshalb ist es wichtig, dass diese in der medizinischen Ausbildung berücksichtigt werden.

Wir fordern jedoch, dass sich die Lehre der komplementären und alternativen Medizin darauf beschränkt, den Studierenden generelles Wissen über die gängigsten Methoden zu vermitteln, aber auf keinen Fall deren Anwendung. Jeder Arzt sollte befähigt sein, seine Patienten fundiert über alle Therapiemöglichkeiten, einschliesslich der komplementären und alternativen Optionen, zu beraten. Deren Anwendung soll aber keinen Platz in der universitären Ausbildung haben und kann in spezifischen Weiterbildungen vermittelt werden. **Die Lehre der komplementären und alternativen Medizin darf nicht auf Kosten der schulmedizinischen Lernziele ausfallen.**

Die Lehre der komplementären und alternativen Medizin muss den selben Kriterien der *evidence based medicine* entsprechen wie die schulmedizinischen Studienfächer, und deren Indikationen und Kontraindikationen müssen mit derselben Genauigkeit behandelt werden. Dies bedeutet ebenfalls, dass die komplementäre und alternative Medizin verstärkt in der Forschung berücksichtigt wird. Da wir am direktesten von diesen Änderungen betroffen sind, fordern wir, dass die Studierenden in allen Schritten der Umsetzung miteinbezogen werden.



Swiss Medical Students' Association
Verband Schweizer Medizinstudierender
Association Suisse des Etudiants en Médecine
Associazione degli Studenti di Medicina Svizzeri

Kontaktpersonen:

Marius Schlienger

vpr@swimsa.ch

Roland Fischer

vpa@swimsa.ch